

Saale-Zeitung.

Sechshundertvierzigstes Jahrgang.

Anzeigen
werden die 2 gepulverteilten Seiten
oben rechts mit 80 Pfg. be-
rechnet und in untern Annahmestellen
und allen Anzeigen-Geschäften an-
genommen. Bekanntheit die Seite 1 20.
Schlag der Interimstrahlung: vom
11 Uhr in der Saal-Zeitung
abends 6 Uhr. - Abschließen von
Anzeigenaufträgen, sonst solche zulässig
sind, müssen schriftlich erfolgen.

Erscheint täglich pünktlich.
Sonntags und Feiertagen
Schließungen und Sonntags-Geschäfts-
stellen: Halle, Gr. Brauhausstraße 17.
Verdingungsstellen: Markt 24.

Bezugspreis
Der Halle vierteljährlich bei postzahlgem
Bestellung 2,50 RM., durch die Post
2,75 RM., einschließlich Zustellungsgebühr.
Bestellungen werden von allen Reichs-
postämtern angenommen.
Im amtlichen Bestenfalls-Vergleich
unter „Saale-Zeitung“ eingetragen.
Der unterzeichnete eingetragene Verleger
ist kein Geschäftsbetrieb.
Halle nur mit Postanweisung
„Saale-Ztg.“ gestattet.
Bestellungs- und Abrechnung Nr. 1140
der Postamt-Abteilung Nr. 170.
des Postamt-Abteilung Nr. 1132.
Postfachamt Leipzig 6004.

Nr. 300.

Halle, Mittwoch, den 30. Juni

1915.

Unsere Offensive zwischen Bug und Weichsel.

Die steigende schwedisch-englische Spannung.

(Von unserem Korrespondenten.)

Stockholm, 26. Juni.

Die englischen Uebergriffe gegen den schwedischen Handel haben in den letzten Wochen einen solchen Charakter angenommen, daß die öffentliche Meinung Schwedens ebenso einstimmig wie energisch verlangt, daß die Regierung sich fortan nicht mehr mit „Protesten“ begnüge, die sich ja doch als völlig nutzlos erwiesen haben, sondern zu den zur Verfügung stehenden aktiven Mitteln in der Sache greife, um England zu zwingen, von den rücksichtslosigen abzulassen, die neuerdings hart an feindselige Handlungen grenzen.

Es ist schon hinlänglich bekannt, daß England seit geraumer Zeit für Schweden bestimmte Schiffe mit überseeischen Ladungen ohne Rücksicht darauf, ob die Waren Korrespondenzen seien oder nicht, aufbringen und beschlagnahmen läßt, wobei in den meisten Fällen das widerrechtliche Vorgehen einfach mit dem Hinweis auf die englische Regierungsverordnung vom 11. März 1915 begründet wird, wonach Ladungen neutraler Schiffe je nach Bedarf von der englischen Krone requiriert und — gegen angemessenen Ersatz — in England verwendet werden können! Als Vertreter schwedischer Großkaufleute, Ladungsempfänger und Schiffseigner begab sich vor einiger Zeit der Anwalt am höchsten schwedischen Gerichtshof, Herr Loeferer, nach England, um genaue Aufklärung über die einzelnen „Grundfälle“ der Massenbeschlagnahmungen schwedischer Schiffe zu bekommen. Der hervorragende Jurist, der an Ort und Stelle eingehende Erörterungen angestellt hat, erklärt, nachdem er dieser Tage wieder in Schweden eingetroffen ist, daß in den meisten Fällen die englischen Beschlagnahmungen schwedischer Fahrzeuge und Waren weit über die Grenze hinausgehen, welche vom Völkerrecht gezogen worden seien; englische Behörden und Regierungsvertreter hätten bei der Aufbringung der in Frage stehenden Schiffe im allgemeinen die reinste Willkür walten lassen und sich in den meisten Fällen nach einer rein subjektiven Auffassung von der mutmaßlichen Absicht der schwedischen Empfänger betriebs der weiteren Bestimmung der Waren gerichtet. Ja, so weit treiben es die Engländer in bezug auf rücksichtslosigkeit gegen die schwedische Schifffahrt, daß sie, wie der Vertreter der schwedischen Handels- und Industrievereine feststellte, jetzt nicht einmal eine bestimmte Zulage hinsichtlich ihres Ertragswillens in den vielen Fällen abgeben wollen, in denen schwedische Kaufleute durch die englische Willkür erhebliche Verluste erlitten haben. Die schwedischen Verlustträger werden einfach auf den gerichtlichen Weg verwiesen, und da alle Prozesse in England bekanntlich sehr langwierig und mit unverhältnismäßig hohen Kosten verbunden sind, wird in vielen Fällen die ganze Entschädigungsfrage eine höchst unphäre und der Erlangungsanspruch ein illusorischer werden.

Et der Unwille der schwedischen Geschäftswelt schon wegen dieser willkürlichen Beschlagnahme groß gewesen, so ist der schwedische Jörn wegen der nach vollständigem Güldinter gehandhabten englischen Telegramm- und Postzensur bis zum Siedepunkt gelangt. Schon seit längerer Zeit wurde der telegraphische Handelsverkehr Schwedens mit Amerika zum Gegenstande einer so harten Kontrolle seitens der englischen Zensurbehörde gemacht, daß auch auf diesem Gebiete zum großen Schaden des schwedischen Kaufmannstandes eine völlige Unfreiheit Platz gegriffen hat. Ähnlich hat man sich an den langwierigen und mühsamen Briefverkehr gewöhnt, bis man neuerdings festgestellt hat, daß die englische Zensur sich selbst auch für den schwedisch-amerikanischen Briefverkehr zu interessieren angefangen hat! In zahlreichen Fällen wird nicht nur die Post von Schweden nach Amerika, sondern auch die für Schweden bestimmte amerikanische Post, die auf englischen Schiffen transportiert wird, von der englischen Zensur geöffnet und gelehrt; viele Briefe werden zurückgehalten und erziehen den Absendern überhaupt nicht. Die schwedische Generalpostdirektion sieht es in Erwägung, unter diesen Umständen die Post nach Amerika nur durch die skandinavisch-amerikanischen direkten Linien transportieren zu lassen. Die Postförderung würde dadurch freilich noch eine bedeutend langsamere werden, und man müßte dann befürchten, daß die Engländer die skandinavisch-amerikanischen Postdampfer aufzulegen würden, um so — als Umwegen — auch hier ihre Postzensur auszuüben! Als bestimmend für die englische Mißachtung Schwedens mag übrigens noch angeführt werden, daß die Zensurbefehle bei der Postzensur in rücksichtslos verfahren, daß Briefe, die zur Weiterüberführung zugelassen wurden, in falsche Umschläge gefaltet werden; es ist vorgekommen, daß die ganze schwedische Post, die für Amerika bestimmt war, von der englischen Zensur nach Schweden zurückgeschickt wurde!

Umtliche Meldung der Heeresleitung.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 30. Juni.

Südöstlicher Kriegshauptplatz.

Unser Angriff an der Gnita-Wpa macht Fortschritte. Deftlich und nordöstlich von Lemberg ist die Lage unverändert. Zwischen dem Bug und der Weichsel erreichten deutsche und österreichisch-ungarische Truppen die Gegend von Belz, Komarow, Zamocz und den Nordrand der Waldiederung des Tanew-Nördnortes. Auch auf dem linken Weichselufer in der Gegend von Janischow und Szarow hat der Feind den Rückzug angetreten.

Ein feindliches Flugzeug wurde hinter unserer Linie zum Landen gezwungen; die Insassen wurden gefangen genommen.

Deftlicher Kriegshauptplatz.

Keine Ereignisse.

Westlicher Kriegshauptplatz.

Bei Arras fanden größere feindliche Unternehmungen auch gestern nicht statt. Hingegen machten wir in der Vertreibung des Gegners aus den Grabenstellungen, die er im Laufe seiner wochenlangen Anstrengungen uns zu entgegen ver-mochte, weitere Fortschritte. Ein feindlicher Vorstoß im Vahy-tisch (nördlich Curie) wurde abgewiesen.

Durch fast ununterbrochene Angriffe auf den Maasbächen westlich von Les Chazes verjagt der Gegner seit dem 26. Juni abends vergeblich, die von uns eroberten Stellungen wiederzugewinnen. Auch gestern unternahm er vier heftige Vorstöße, die sämtlich unter großen Verlusten scheiterten.

Oberste Heeresleitung.

Als Antwort auf die englische Willkür und rücksichtslosigkeit ist zweifellos eine vor kurzem erlassene Verordnung der schwedischen Regierung zu betrachten, die dahin geht, daß jeder Transitverkehr auf den schwedischen Eisenbahnen hinsichtlich aller solcher Waren verboten wird, die von Schweden selbst nicht ausgeführt werden dürfen. Hierdurch wird die englische Ausfuhr zahlreicher Artikel nach Russland direkt betroffen. Daß die Bestimmung ins Ziel getroffen hat, geht deutlich genug aus der dringenden Auforderung hervor, welche das R. E. S. B. U. g. e. r. B. r. i. e. n. L. o. m. i. t. e. an die russische Regierung gerichtet hat, diese möge bei der schwedischen Regierung vorstellig werden, damit der Transitverbot, wodurch 50 Proz. der englischen Ausfuhr nach Russland verhindert werden, rückgängig gemacht werde! In Schweden ist man indessen fest entschlossen, es beim Verbot bewenden zu lassen, bis die Engländer endlich zu einer rücksichtsloseren Behandlung Schwedens sich entschließen.

Weiter erwähnt man in Schweden, wie verlangt, an maßgebenden Stellen ernstlich die Einführung einer Zensur nach englischen Muster in bezug auf den englisch-russischen Brief- und Telegrammverkehr durch Schweden. Eine derartige Zensur würde so lange zu bestehen haben, bis die englische Zensur der schwedisch-amerikanischen Briefe und Telegramme aufhört.

Charakteristisch für die diesbezügliche Stimmung in Schweden ist u. a. ein Artikel des sonst sehr maßvollen und vorwärtigen liberalen Stockholmer Organs „Stockholms-tidningen“, worin wörtlich ausgeführt wird:

„Auf die Aufforderung des Petersburger Vorkomitees an die russische Regierung ist einfach zu erwidern, daß Russland am besten täte, wenn es — im eigenen Interesse — seinen englischen Bundesgenossen bewegen könnte, von der rücksichtslosen Behandlung Schwedens abzulassen. Wir sind davon überzeugt, daß die schwedische Regierung sich nicht bewegen lassen wird, das Transitverbot anzuhängen oder zu mildern, wenn nicht eine durchgreifende Aenderung des Auftretens Englands gegenüber den schwedischen Handelsinteressen eintritt. Eine sehr stark schwedische Partei verlangt, daß die englisch-russische Postförderung durch Schweden denselben Bedingungen unterworfen werde, welche die Engländer der übermäßig-amerikanischen Post auferlegen lassen. Wenn die übermäßigen englischen Uebergriffe gegen das sonst neutrale Schweden fortgesetzt werden, müssen es sich die Engländer gefallen lassen, daß die englisch-russische Verbindung durch Schweden in entsprechender Weise erzwungen wird.“

Die Kriegslage.

Die Russen sehen in Galizien ihren Rückzug auf allen Fronten fast. Sie hatten vergebens versucht, südlich von Lemberg erneut Überland zu leisten. Nachdem ihnen dies misslungen, haben sie aufsehend die Absicht, weiteren Widerstand zu leisten, aufgegeben. Die Folgen des glücklich durchgeführten Durchbruchs treten immer mehr in die Erscheinung. Es zeigt sich dies namentlich darin, daß die einzelnen Teile des russischen Heeres nach verschiedenen Richtungen zurückgeworfen werden. Im großen ganzen sind dabei zwei verschiedene Rückzugsstraßen zu unterscheiden. Die eine von ihnen führt nach Norden in den Abschnitt zwischen Weichsel und Bug etwa gegen die Linie Lublin—Sokol. Es ist dies diejenige Gegend, in der zu Beginn des Feldzuges die Armeen Danzig und Lützenberg ihre sehr große erfolgreiche Offensive unternahmen. Die Zurückweisung der Russen in diesen Abschnitt wurde schon lange eingeleitet, unmittelbar nachdem die Verbündeten den San-Abchnitt erobert und die Russen von dort auf Lemberg zurückgeworfen hatten. Demals schon wurde der linke Flügel der Armeen Madras aus seiner bisherigen gegen Osten gerichteten Front weggenommen und von Sienawa am Dniester des Samlusses auf Tarnobrod in Marsch gesetzt. Die Russen wurden bis über den San-Abchnitt zurückgebrängt. Gleichzeitig ging die Armee des Erzherzogs Josef Ferdinand frontal gegen die russischen Kräfte vor, die noch in dem Mittel zwischen San und Weichsel standen. Sie wurden in den letzten Tagen auf das Dniester des Samlusses zurückgejagt. Nunmehr sind die Verbündeten auch in dem Abschnitt zwischen Tarnobrod und der Gegend nördlich Ramazyn in erfolgreichem Fortschreiten nach Norden begriffen. Sie sind über Storal und Tomaszow stetig vorgedrungen und haben den Gegner nach Norden zurückgeworfen. Damit war der eigentliche Tanew-Abchnitt auf seinem höchsten Punkte, seine Hauptstärke beseitigt. Dies hat die Russen veranlaßt, ihre Stellungen am Tanew und am unteren San zu räumen und den Rückmarsch in der allgemeinen Richtung auf Lublin anzutreten. Damit wird der Zusammenstoß, der zwischen dieser Heeresgruppe und dem über Lemberg zurückgeworfenen Teile des russischen Heeres etwa nach bestand, vollkommen zerfallen.

Die zweite Heeresgruppe der Russen ist auf den Bug in der Gegend südlich und nordöstlich von Lemberg zurückgeworfen. Die Russen scheinen westlich dieses Abschnitts keinen weiteren Widerstand leisten zu wollen. Weiter im Süden hat die Armeen Sinfing den Gegner auf der ganzen Front über die Gnita-Wpa zurückgeworfen und sofort den Angriff gegen die auf dem Fluße des Abschnitts gehaltenen Feinde eingeleitet. Es ist nicht anzunehmen, daß die Russen dort noch einen hartnäckigen Widerstand leisten werden, sondern sie werden wahrscheinlich ihren Rückzug weiter nach Osten nehmen, um dort ihren Anstoß an die anderen hinter dem Bug haltenden Teile zu finden. Dadurch wird aber auch ein weiteres Standhalten der Russen am mittleren Dniester unmöglich gemacht, weil die westliche Flanke der etwa dort noch stehenden Russenkräfte ohne Umklebung frei in der Luft schwebt. So hat sich die Lage in ganz Galizien auch durch die Ereignisse der letzten Tage immer günstiger für die Verbündeten entwickelt.

Die Beschnahme von Tomaszow

nordwestlich von Ramazyns wäre dem „R. E.“ zufolge vor einigen Wochen von den größten Optimisten nicht für in so kurzer Zeit erreichbar gehalten worden und erläutert am besten die Bedeutung des galizischen Erfolges.

Bericht des russischen Generalstabes.

W.T.B. Petersburg, 30. Juni. Bericht des Großen Hauptquartiers: In der Gegend von Szawle weisen wir schwache Angriffe der Deutschen zurück. Auf der Front des Niemem, an der Warow und auf dem linken Weichselufer herrscht Ruhe. Der Vorstoß bedeutender feindlicher Kräfte auf der Front zwischen den Quellen des Bezplusses und dem westlichen Bug dauert an. In der Gegend von Tomaszow weisen unsere Truppen am 27. und 28. Juni mehrere erbitterte deutsche Angriffe zurück. Die feindliche Dniester-Armee, die durch neue, ganz kürzlich in diese Gegend gemoriene deutsche Truppen verstärkt ist, suchte durch erbitterte Angriffe auf der Front Butaczow—Martynow Verwirrung in unseren Rückzug auf die Gnita-Wpa hervorzufragen. Die Angriffe scheiterten aber unter großen Verlusten für den Gegner.

Bericht der Kaukasus-Armee: In der Küstengegend Gewehrfeuer. In Richtung Altin versuchten die Türken unsere Stellungen südlich Akhaz anzugreifen und näherten sich unseren Schützengräben auf 50 Schritt. Sie wurden aber unter schweren Verlusten zurückgeworfen. Durch woffgelungenes Feuer entzerrten wir die Türken aus ihren Schützengräben am Klenbdag und zwangen sie, sich noch weiter nach Westen zurückzuziehen. Am 27. Juni griffen die Türken in Stärke von einem Regiment Infanterie mit Artillerie den Berg Klenbdag zweimal erfolglos an. Sie zogen sich nach schweren Verlusten zurück. An der übrigen Front keine Veränderungen.



Aufforderung zur Einigkeit des russischen Volkes.
WTB. Petersburg, 29. Juni. „Birschennja Wjebomosti“ teilt mit, daß eine Konferenz der Kadettenpartei eine Resolution angenommen habe, aus der hervorgeht, daß für die Teuerungstragen ein Zentralauschuß beschaffen, alle nationalen Beschränkungen aufgehoben und das Alkoholverbot auch nach dem Kriege aufrechterhalten werden sollte. Die Kräfte des gelamten Landes sollen zu Kültionszwecken der Armee angerechnet und alle Einkünfte des Volkes mit der Regierung geteilt werden. Von allen Unzulagen solle Abstand genommen und die Duma sofort einberufen werden.

Neue Todesopfer unter den russischen Marine-Offizieren.
c. B. In den letzten acht Tagen haben Petersburgs Tageszeitungen wieder eine Anzahl von Todesanzeigen russischer Marine-Offiziere veröffentlicht. In Petersburg ereignen diese Veröffentlichungen erhebliches Aufsehen, denn der russische Admiralstab hat bisher kein größeres Treffen zwischen der deutschen und russischen Flotte in der Ostsee veröffentlicht. Auch die Angehörigen der „pöblich verstorbenen“ Marine-Offiziere hielten sich über die Todesursache in Schwiegen, vermutlich auf einen Befehl des russischen Admiralstabes hin. In Petersburg suchen die Offiziere, daß vier russische Minenleger auf Minen in der Ostsee gestoßen und getrieben sind und daß die pöblich verstorbenen Marine-Offiziere von diesen Fahrzeugen stammen. In Petersburg ist man übrigens recht befragt über die Pläne des deutschen Admiralstabes. In der russischen Ostsee sind wieder deutsche Torpedoboote auf Patrouillenfahrten gesehen worden und man nimmt allgemein an, daß ein neuer Vorstoß der deutschen Ostseeflotte gegen russische Küstenpunkte bevorsteht. Man vermutet, daß besonders Finnland und Bindau das Ziel des deutschen Flottenvorstoßes sein könnten. Die russischen Marinebehörden treffen weiter umfangreiche Vorkehrungen, um die Ausführung derer Pläne zu erschweren.

Furcht vor einer Landung.

WTB. London, 30. Juni. (Unterhaus.) Der Generalstaatsanwalt sagte auf eine Anfrage, die Regierung erwäge ein Einkehrgesetz gegen gewisse Artikel des „Labour Leader“ und einen Brief Dr. Combares über die Tätigkeit der britischen Stop-the-War-Komitees. Sir Arthur MacMahon sagte den Home-Minister, daß die „höchste Autorität“ auf Grund deren er in Newcastle erklärt hatte, daß die Engländer und die Verbündeten nicht durch Mangel an Munition behindert worden seien, Lord Kitchener aber ein anderer Beamter des Kriegsministeriums sei. Asquith erwiderte, er könne im öffentlichen Interesse diese Frage nicht beantworten. Sir John Simon wandte sich bei Beantwortung einer Frage gegen beunruhigende Zeitungsmeldungen bei Luftangriffen. Bei der zweiten Lesung der Munitionsbill sagte MacNeill (Unionist), er zweifle daran, daß die Bestimmungen der Bill ausreichen, um die große Verzögerung einer solchen Gesetzgebung zu verhindern. Sir John Simon erklärte, die Munition (Unionist) sagte, der Mangel an Geschützen und unter der Beschießung mit schweren Geschützen befinde sich die Wahrheit verheimlicht habe. „Niemand ist in der ganzen Geschichte unseres Landes in unsere Lage eine so verzweifelte gewesen. Die frühere Regierung hat alles getan, um das Land durch eine falsche Sicherheit zu hypnotisieren.“

Die Lage bedeutet nach 11 Kriegsmoatnen ein reines Blatt. Die Deutschen sehen nicht so aus, als wären sie im Osten zurückgeschlagen. Wenn es ihnen gelingt, die Westfront zu durchbrechen, so können sie Truppen an die Westfront verschieben und Calais nach Belgien und unter der Bedingung dieser Beschießung einen Luftangriff oder einen Einfall in England versuchen. Man spricht von dem Schicksal unserer Flotte, aber Gallipoli lehnt, was die Flotte tun kann und was nicht. Hovison warnte Lloyd George vor engen Beziehungen des Kriegsministeriums und der Admiralität mit den Waffenfirmen. Hovison (lib.) bestritt, daß die Lage verzweifelt sei. Hedge (Arbeiterpartei) trat für die Bill ein. Die Schwierigkeit liege im Mangel an Maschinen für die Herstellung von Munition. Sir John Simon sagte, die Bill erbreite keinen Staatszwang. Asquith betonte, daß die Bill in dieser Woche erlegt werden müsse. Snowden (Arbeiterpartei) bestritt, daß Hedge die Ueberzeugung der Gemeindeführer auszusprechen habe. In der Konferenz von Gemeindeführern mit Lloyd George habe ein Drittel der Vertreter gegen die Munitionsbill gestimmt. D. Gray wandte sich gegen Snowden, der zwischen die Arbeiter und ihre bewährten Führer Zwietracht säe. Pringle (lib.) sagte, die Mißverständnisse über den Ernst und die Dauer des Krieges seien teilweise die Schuld der Presseberichte des Hauptquartiers. Der bekannte Augenzeuge im Hauptquartier habe vor einigen Monaten berichtet, daß die Deutschen ihre Munitionsvorräte erschöpft hätten und Geschosse alten Typs verwendeten. Schließlich wurde die Bill in zweiter Lesung angenommen und die Sitzung geschlossen.

Zurückweisung einer Lügenrede von Lloyd George.

Der englische Munitionsminister Lloyd George hat am Schluß seiner vom Unterhaus mit Beifall aufgenommenen Rede am 24. Juni Ausführungen gemacht, die als unerhörte Ungeheuerlichkeit und Verdrückung der Tatsachen die schärfste Zurückweisung verdienen. Er hat gesagt: „Deutschland hatte sich zweifelslos auf den Krieg vorbereitet, es hatte Kriegsmaterial angehäuft. Bis es fertig war, stand es mit jedermann auf bestem Fuß. Wir alle erinnern uns der großen Balkankrise, nichts konnte uns verhindern, als die Haltung Deutschlands, nichts konnte nachdrücklicher, höflicher und anpruchsvoller sein. Es blieb immer, nach innen, Deutschland ein Freund und Helfer. Es gläubigte alle Empfindlichkeiten Österreichs. Es spazierte Arm in Arm mit England durch die Kanäle Europas, wir dachten wirklich, daß endlich die Veto des Friedens und des Einnehmens ausgegangen sei. Gerade in diesem Moment aber versetzte und kaufte Deutschland heimlich ungeheure Vorräte von Kriegsmaterial, um seine Nachbarn in Schlaf zu überfallen und zu ermorden. Wenn ein solches Rätsel unter den Nationen existiert hat, wird die ganze Welt, auf der sich internationale Einvernehmen aufbauen, in den Staub hinken. Es liegt im Interesse der Menschheit, daß dies nicht geschieht.“

Lloyd George kann das politische Urteil der Verammung, zu welcher er sprach, nicht hoch eingeschätzt haben. Weiß

man in England nicht, daß durch die englische Entente-Politik das Uebererwachen des französischen Chauvinismus und die Zügellosigkeit des russischen Panfalarismus gefördert und daher Deutschland zu dauernder Steigerung seiner militärischen Kräfte gezwungen wurde? Weiß man nicht, daß die deutsche Heresverwallung an die geistliche Entente gewöhnt ist und daß die vom deutschen Reichstag über die Verwendung der bemittelten Gelder ausgeübte Kontrolle sehr viel eingehender und strenger ist als diejenige, die das englische Parlament ausübt? Ist es nicht selbstverständliche Pflicht, daß die Heresverwallung innerhalb der gesetzlichen Grenzen gewissenhaft für Söslagerigkeit sorgte? War nicht auch ebenso England befreit, seine Flotte jederzeit schlagfertig zu haben? Wie kann Lloyd George es wagen, den Deutschland ausgesetzten Krieg als wohlüberlegten Meberfall zu bezeichnen, wo ihm bekannt sein muß, in welchem Umfange wir verlustig, England vom Kriege fernzuhalten. Wenn Deutschland wirklich große Mengen an Kriegsmaterial und Munition vor dem Kriege aufgesammelt hätte, würde es dann am Anfang des Krieges an Munitionsmangel gelitten haben, wie es der Fall war und wie es wohl auch Lloyd George bekannt sein dürfte? Allerdings hat Deutschland diesen Mangel schnell und gründlich in aller Stille beseitigt, ohne einen Munitionsminister, ohne geheime und von Lügen tingende Reden.

Torpediert.

c. B. Rotterdam, 29. Juni. Lloyd George ist am Mittwochabend: Die britische Barl „Dumfriehire“ mit am Montag morgen 25 Meilen südwestlich von Smalls torpediert worden. Die Besatzung wurde mittags in Smallsbörven gelandet.

Neuer englischer Mißbrauch der amerikanischen Flagge.

c. B. Amsterdam, 29. Juni. Aus Boston wird vom 9. Juni gemeldet: Der britische Seeland-Dampfer „Colonial“ hat nach Ausreise des Kapitän 40 Stunden lang die Flagge der Vereinigten Staaten zum Schutze gegen Unterleichte geführt. Das Schiff begegnete am 30. Mai einem englischen Patrouillenboot, das ihm befohl, entweder eine neutrale Flagge oder gar keine zu führen. Der Kapitän hißte sofort die Sterne und Streifen und zeigte sie, solange er durch die Kriegszonen fuhr.

Wie weiter aus Boston gemeldet wird, hat dort eine Untersuchung durch das Bundesgericht hutzugehoben betreffend Anwendung von Nordamerikanern für die englische Armee.

Neue amerikanische Note an Deutschland wegen Verletzung der „Freie“.

Die amerikanische Regierung sandte eine neue Note an Deutschland, in der sie sich entschieden weigert, die von der deutschen Regierung für die Verletzung des amerikanischen Dampfers „William Freie“ angeführten Rechtsgründe anzuerkennen. Die amerikanische Regierung erklärt unndweg, daß das deutsche Kriegsgesetz nicht das Recht habe, als feststehend anzunehmen, daß die Schuld des Dampfers erwiesen sei.

WTB. Washington, 29. Juni. (Melbung des Reuters-Bureaus.) Das Staatsdepartement hat den Text der Note, die am 24. Juni an die deutsche Regierung geschickt worden ist, veröffentlicht. Die Note erwidert Deutschland um Aufgabe der Weigerung, in direkte diplomatische Verhandlungen über die amerikanischen Ansprüche wegen der Verletzung des Dampfers „Freie“ einzutreten. Sie erklärt, daß Deutschland die Verantwortung für die Verletzung anerkenne, so ist die Verhandlung vor einem Richteramt nicht nötig. Die Vereinigten Staaten stützen sich auf diese nicht gebunden und weigerten sich, den Standpunkt anzuerkennen, daß Deutschland das Recht habe, die Verhaftung von Kontorboote auf amerikanischen Schiffen dadurch zu verhindern, daß es die Kontorboote und das Schiff, das sie führt, zerstöre.

Der Kampf für das amerikanische Waffen-ausfahrverbot.

Newport, 29. Juni. Der Kampf wird von den beteiligten Organisationen mit größter Entschiedenheit geführt. Die „American Humanty League“ hat jetzt für Sammlung von Unterschriften für ihre 2-Millionen-Eingabe an den Präsidenten Wilson ein kleines Häuschen eröffnet. Der Andang von Leuten, die ihre Unterschrift geben, ist ganz gewaltig, und man hofft, in aller Kürze in dem Befehl der nötigen Zahl von Unterschriften zu sein. (L. R.)

Was England Amerika bieten darf.

WTB. London, 29. Juni. Die „Times“ melden aus New York: Eine Abordnung amerikanischer Importeure beschwerte sich beim Staatssekretär darüber, daß die deutsche Güter im Werte von 10 Millionen Pfund in Rotterdam liegen, deren Ausfuhr nach Amerika England verbietet, obwohl sie nicht Bannware sind.

Der amtliche türkische Bericht.

WTB. Konstantinopel, 29. Juni. Das Hauptquartier teilt u. a. mit: Bei Kri Burnu und Seddul Bahr griff der Feind wiederholt unter großen Verlusten vergeblich an. Wir eroberten durch einen Gegenangriff zwei Linien feindlicher Erdgeschützstände. Unsere anstehenden Batterien fügten dem Feinde schwere Verluste zu und brachten Batterien bei Telle zum Schwelgen. Unsere Flieger bombardierten mit Erfolg ein feindliches Flugzeug bei Seddul Bahr.

Hauptsturm auf Gallipoli?

c. B. Kopenhagen, 30. Juni. „Daily Mail“ berichtet aus Athen von Vorbereitungen der Verbündeten zu einem Hauptsturm auf der Halbinsel Gallipoli. Die nächsten Tage würden die Kämpfe bringen, die alles bisher Dagewesene weit übersteifen. Den ersten Vorstoß hätten vorgehen die Flieger der Verbündeten unternommen.

Bedauerlicher Unfall.

Auf der Rückreise vom Kriegsschauplatz ist in Konstantinopel der Militärattache bei der deutschen Botschaft Oskar von Leipzig einem Unfall zum Opfer gefallen. Beim Kleiderwechsel entlud sich sein Revolver und die Kugel drang ihm in den Kopf, so daß der Tod eintrat. (L. R.)

Ein neuer Vertrag zwischen den Zentralmächten und Rumänien?

c. B. Jürich, 30. Juni. Die „Jüricher Post“ berichtet, daß zwischen Rumänien und den Zentralmächten ein neues besonderes Abkommen geschlossen worden sei. Dazu meldet das rumänische Blatt „Diminca“, die Verhandlungen Rumänien mit dem Biederbände seien an der Unnützbarkeit Rumänlands gescheitert, das sich der Aufstellung des Banates und der Zuteilung von Eternowich widersetzt habe.

Die bulgarische Neutralität.

c. B. Sofia, 29. Juni. Die größte Partei der Sobranje, die Landwirtpartei, veröffentlicht in dem offiziellen Organ der Partei eine Erklärung, die besagt, daß die Russophilen sich vergeblich bemühen, Bulgarien in eine Aktion zu ziehen, die nur fremden Interessen dienen kann. Das Parlament werde keiner kriegerischen Intervention Bulgariens für Rußland zustimmen.

Aus Buzareß wird berichtet, König Ferdinand habe einem österreichischen General eine Audienz gewährt, der ein Handschreiben des Kaisers Franz Josef überbringt habe.

Die Montenegroer in Skutari.

c. B. Lugano, 30. Juni. Italienische Blätter melden: Am 27. Juni mittags zog das montenegroische Heer in Skutari ein. Die Bevölkerung bereitete einen feierlichen Empfang am Stadtor. Der montenegroische Generalstab richtete sich im Konat hüschlich ein. General Wladißki teilte den Kommandanten mit, daß er namens des Königs Nikolaus von Skutari Weiß sagte.

Griechische Vorstöße.

Nach einer Athener Meldung lassen die Griechen ihre Schiffe wegen der Unmoenheit deutscher U-Boote in der Aegeis mit ihren Nationalflaggen anmalen.

Vermischte Kriegsnachrichten.

Bösterreichs Bombardement durch einen französischen Kreuzer.

WTB. London, 29. Juni. Die „Morning Post“ meldet aus Athen: Der französische Kreuzer „Albatros“ erschien letzten Sonntag vor Castilioro und begann ohne Warnung eine Beschießung, durch welche die griechische Kirche zerstört wurde. Die Lokalbehörde protestierte energisch. Der Kommandant des Kreuzers war überbracht, zu hören, daß die Insel unter griechischen Schutz stehe. Er bot darauf Entschuldigungen an.

Der deutsche Dampfer „Italia“ konfiszirt.

WTB. Rom, 29. Juni. Die „Tribuna“ meldet, daß infolge eines Ministerialerlasses der deutsche Dampfer „Italia“, welcher seit Kriegsbeginn im Hafen Torre Annunziata anker, konfiszirt wurde. Der Kapitän erhielt Befehl, das Schiff zu verlassen. Dieses wird nach Neapel gebracht werden, da die Sequestrierung von zwei Neapeler Firmen zwecks Dedung ihrer Guthaben beantragt wurde.

Die holländische Munitionserzeugung.

WTB. Haag, 29. Juni. Auf Einladung des Kriegsministers veranordnete sich heute im Kriegsministerium eine große Zahl Fabrikanten aus allen Landesteilen, um über die Munitionserzeugung durch die holländische Industrie in Kriegszeiten zu beraten. Der Kriegsminister legte den Jndustriellen seinen Standpunkt auseinander. Die amnendenden Jndustriellen legten die größte Bereitwilligkeit zur Mitarbeit an den Tag. Es soll ein Munitionsbureau errichtet werden, das außerhalb des Verbandes des Kriegsministeriums stehen soll. Die Zusammenkunft wird in einigen Tagen beendigt sein.

Schiff der russische Bischof muß stehen.

c. B. Petersburg, 30. Juni. Die Leitung der russischen Kirche Galizien sollte nach Dembers Fall nach Brod an der russischen Grenze verlegt werden. Seeben ist aber dem berühmten Bischof Eulogius amtlich mitgeteilt worden, er solle das neue galizische Bistum zeitweilig nach Schemnitz im Gouvernement Woiwoden verlegen und die Möglichkeit einer weiteren Verlegung nach Kiew im Auge behalten.

Dampferlinie Wladimiroff-Lancouer.

c. B. Amsterdam, 29. Juni. „Associated Press“ meldet aus Montreal am 28. Juni: Die Canadian Pacific-Gesellschaft ist von der russischen Regierung zum Agenten der russischen freiwilligen Flotte für Kanada und die Vereinigten Staaten ernannt worden, welche eine Dampferlinie zwischen Wladimiroff und Lancouer einrichten wird.

Maeterlinck phantasiert.

Maurice Maeterlinck hat sich über den Krieg einen dänischen Romanen gegenüber folgendermaßen geäußert: „Herrlich wird es sein, wenn die Deutschen aus Belgien hinter ihre Festungen am Rhein vertrieben sind. Weiter können wir sie wohl nicht zurückdrängen. Aber wenn die Russen und die Rumänen, die Serben und die Italiener vorrücken, ja, dann wird der Krieg nicht lange anhalten. Wir sind dem Ende näher, als wir zu hoffen wagen.“

Maeterlinck sprach weiter von seiner erfolgreichen Werbetätigkeit in Italien und ferner von d'Annunzio, der auch Arbeit geleistet habe. Er glaubt nicht, daß Belgien Landgewinn bekommen wird; dafür aber natürlich einen Schaden. „Aber dieser wird so groß bemessen werden, daß er nicht auf einmal ausgegahlt werden kann. Glücklicherweise sind die Deutschen ein fleißiges Volk, das mir 80, vielleicht 100 Jahre zwingen werden, für uns zu arbeiten. Die Deutschen werden die Sklaven Europas werden.“

Verantwortlich f. d. polit. Teil: F. B. Eugen Brinmann; für den örtlichen Teil, für Anzeigennachrichten, Gericht, Handel: Eugen Brinmann; für Anzeigen, Vermischtes usw.: F. B. Hans Ratonek; für Unterhaltungsblatt und Letzte Nachrichten: Hans Ratonek; für den Anzeigenteil: Albert Barth. Druck und Verlag von Otto Bendel. Sämtlich in Halle a. S.

Grosser Inventur- Ausverkauf.

Um eine restlose Räumung aller Modewaren und vieler anderer Artikel zu erzielen, sind die **Preise aussergewöhnlich niedrig gestellt.**

Infolge ausserordentlicher Knappheit an Rohmaterial sind in kürzester Zeit bedeutende Preissteigerungen zu erwarten und kann eine günstigere Einkaufsgelegenheit niemals wieder geboten werden.

Ca. 15800 Stück Damen- und Kinder-Konfektion

darunter befinden sich folgende Posten:

Jackenkleider ausmarine und schwarzen reinwillenen Stoffen jetzt 22⁵⁰ 19⁵⁰ 15⁰⁰ 12⁵⁰ 10⁷⁵	Alpaka-Mäntel in schwarz und marine jetzt 12⁰⁰ 10⁵⁰ 9⁰⁰ 7⁵⁰	Kleiderröcke aus Wollstoffen und Alpaka, in schwarz, marine u. grau jetzt Stück 8⁵⁰ 6⁷⁵ 4⁵⁰ 3⁷⁵
Popelinepaletots in moderner Verarbeitung jetzt 12⁰⁰ 9⁵⁰ 8⁵⁰ 6⁷⁵	Weisse Kleider aus guten Stickereistoffen jetzt 12⁵⁰ 10⁵⁰ 9⁰⁰ 6⁵⁰ 3⁵⁰	Wasch-Kleiderröcke aus Leinen imit. u. Kräuselstoffen jetzt Stück 5⁵⁰ 3⁵⁰ 2²⁵ 1⁶⁸
Staub-Mäntel in hellen Farben, dunkelblau und schwarz jetzt 9⁰⁰ 7⁵⁰ 6⁵⁰ 5⁰⁰	Weisse Kleider aus Leinen imitiert jetzt 12⁵⁰ 9⁵⁰ 6⁵⁰ 5⁰⁰	Weisse Waschblusen mit eleg. Stickerei in denneuest. Macharten jetzt Stück 4⁷⁵ 2⁴⁵ 1⁴⁸ 85 Pf.
Moiree-Jacken neue, vornehme Blusen-Formen jetzt 15⁰⁰ 12⁰⁰ 8⁵⁰ 6⁵⁰	schwarze Tuch-Mäntel u. Paletots zu ganz besonders billigen Inventur-Ausverkaufs-Preisen.	Farbige Waschblusen in Streifen-, Punkt-, Blumenmuster, halsfrei und hochgeschlossen jetzt Stück 2²⁵ 1²⁵ 98 Pf.

Ca. 22300 Stück Wäsche

darunter befinden sich grosse Posten:

Damen-Hemden Vorderschluss mit Spitze, Stickerei od. Languettae verziert jetzt Stück 1.85 1.28	80 Pf.
Damen-Hemden Achselschluss mit Languettae, teils mit gestickter Passe jetzt Stück 1.63 1.33	1 23
Fantasie-Damen-Hemden elegante Ausföhrung mit breiter Stickerei jetzt Stück 1.98 1.55	1 38
Damen-Beinkleider aus Hemdentuch, langes und knieflessen jetzt Stück 1.63 1.48	1 18
Damen-Nachtjacken aus weissem Körperbarchentuch mit Languettae jetzt Stück 1.63 1.33	1 18
Damen-Nachthemden aus prima Hemdentuch in eleganter Ausföhrung jetzt Stück 2.95 2.58	2 48
Weisse Unterhaltien m. reicher Stickerei-Garnierung od. Languettae verziert jetzt Stück 83 68	40 Pf.

Knaben- u. Mädchen-Mügen

darunter befinden sich

Ein Soldatenmützen, feidgrau mit Kot, jetzt Stück 68	58 Pf.
Ein weisse Balisthauben, reizend garniert, jetzt Stück 1.10 80 50	35 Pf.
Ein Stron-Häubchen mit Schleiengarnitur, jetzt Stück	98 Pf.
Ein Backfischkappen aus Leinen imitiert, jetzt Stück	98 Pf.
Ein Wasch-Südwester, hell und dunkel, jetzt Stück 80 60 45	20 Pf.

Ca. 45600 Meter Seiden - Bänder

darunter befinden sich grosse Posten:

Tafelbänder 4 cm breit, in vielen Farben jetzt Meter 18	18 Pf.
Tafelbänder 11 cm breit, in vielen Farben jetzt Meter 40	40 Pf.
Liberibänder 15 cm br., f. Kleidergürtel jetzt Meter 95	95 Pf.
Streifenbänder 15 cm br., f. Kleidergürtel jetzt Meter 85	85 Pf.
Chinaebänder 14 u. 16 cm breit, hell u. dunk., jetzt Mtr. 93	88 Pf.
Chinaebänder 14 u. 16 cm breit, hell u. dunk., jetzt Mtr. 115	95 Pf.

Konfektioniert Weisswaren

darunter befinden sich

Ein Faltenleg-Kragen aus Glasbalist, teils bestickt, jetzt Stück 95 78 60	48 Pf.
Ein Stuart-Kragen aus Glasbalist, jetzt Stück 98 85 68	38 Pf.
Ein Blusen-Kragen aus Spachtel oder Balist, jetzt Stück 75 65 48	20 Pf.
Ein Balistwesten f. Blusen reizende Neuheiten, jetzt Stück 1.25 98 78	60 Pf.
Ein Rips-Westen für Jacken und Blusen, jetzt Stück 63	52 Pf.

Ca. 24200 Stück Schürzen

darunter befinden sich grosse Posten:

Weisse Tändelschürzen mit Volant u. farbiger Kante jetzt Stück	23 Pf.
Wandstuh-Schürzen für Knaben und Mädchen, 55 u. 90 cm lang, jetzt 35 Pf. 45 cm lang, jetzt Stück	28 Pf.
Hauschürzen mit Tasche, ohne Letz, aus gutem Waschstoff, jetzt Stück 1.25 1.05	48 Pf.
Weisse Teeschürzen mit Trägern und farbiger Kante jetzt Stück	68 Pf.
Blusenschürzen aus pr. waschlichen Stoffen mit reicher Garnierung jetzt Stück 1.25	88 Pf.
Kleiderschürzen aus prima Waschstoffen, mit Schräglagen, garniert jetzt Stück 1.98	1 13
Blusenschürzen aus blau-weise gestreiftem Satin, gepeselt, und mit Schräglagen und Volant verziert jetzt Stück	1 48

Sämtliche Damen- und Kinderhüte zu ganz bedeutend zurückgesetzten Inventur-Ausverkaufs-Preisen!

Tüll - Gardinen

darunter befinden sich:

Abgepasste Gardinen 2 Flügel, jetzt 4.75 3.75 2.50	1 75
Querbehänge l. Künstler-Gardinen 2 1/2 mal lang jetzt Stück 1.25 98	75 Pf.
Tüll-Gardinen weiss und creme jetzt Meter 60 40 30	23 Pf.

Damen-Hutformen

Grosse Posten

Serie I jetzt 25 Pf.	Serie II jetzt 45 Pf.	Serie III jetzt 75 Pf.
Serie IV	Serie V	
jetzt 1.25 Pf.	jetzt 1.75 Pf.	
Ein Hutblumen	jetzt Stück 25	12 Pf.
Ein Blumenranken	jetzt Stück 98 65	38 Pf.
Ein Kirschenranken	jetzt Stück 75	65 Pf.

Grosse Posten Handschuhe und Strümpfe

darunter befinden sich:

Damenhandschuhe kurz, ohne Finger, jetzt Paar 20 13	10 Pf.
Damenhandschuhe mit 2 Druckknöpfen, jetzt Paar 33 23	18 Pf.
Damenhandschuhe halblang, mit und ohne Finger jetzt Paar 42 35	18 Pf.
Damenstrümpfe glatt gewebt jetzt Paar 48 38	28 Pf.
Damenstrümpfe mit Durchbruch jetzt Paar 63 48	35 Pf.

Grosse Posten Teppiche und Vorlagen sind ganz bedeutend zurückgesetzt.

Ca. 32100 Meter Waschstoffe

darunter befinden sich unter anderem:

Ein Blusen-Zephirs Sirefienmuster, hell- und dunkelfarbig Meter	28 Pf.
Ein Wasch-Musseline imitiert, grosse Muster-Auswahl Meter 65 55 50 45	35 Pf.
Ein elfenbeinWaschstoffe Streifen- und Fantasiemuster, doppeltbreit	48 Pf.
Ein Wasch-Crepons Blumen- und Sirefienmuster jetzt Meter 85 70	55 Pf.
Ein Woll-Musseline grosse Farben- und Muster-Auswahl Meter 1.25 98 88	75 Pf.

Ca. 61300 Meter Kleider-Stoffe

darunter befinden sich unter anderem:

Ein Hauskleiderstoffe in kleinen, soliden Karos jetzt Meter 75	58 Pf.
Ein Blusenstoffe reine Wolle, grosse Farben- und Muster-Auswahl jetzt Meter 1.25 1.10 95	75 Pf.
Ein Kräuselstoffe für Röcke, einfarbig, Streifen u. kleine Karos jetzt Meter 98 85	75 Pf.
Ein Wollstoffe Breite 90/110 cm, in modernen Karos jetzt Meter 1.50 1.25 95	90 Pf.
Ein Ripse breit gerippt, für Röcke und Jackenkleider, doppeltbreit	98 Pf.
Ein Kostüm-Kräuselstoffe Breite 110/120 cm, einfarbig, gestreift und kariert jetzt Meter 1.55 1.25	1 15
Ein reinwollene Crèpes mit Seide bestickt, Punkte und Blumenmuster jetzt Meter 1.25	1 15
Ein Crepelines Breite 110 cm, klares Gewebe in modernen Farben jetzt Meter	1 25
Ein wollene Kostümstoffe Breite 130 cm, prima Qualitäten jetzt Meter 2.50 2.00 1.75	1 45
Ein reinwollene Kleiderstoffe Breite 110 cm, in Crèpe und Baumrinde-Gewebe jetzt Meter	1 50

Ca. 35600 Meter Seidenstoffe

darunter befinden sich unter anderem:

Ein Waschseiden extra breit, Streifen und Karos jetzt Meter 1.25	88 Pf.
Ein schwarze Paillettes reine Seide, bestes Fabrikat, jetzt Meter 2.25 1.85 1.45	1 25
Ein Blusen-Seiden gestreift Messaline, grosse Farben- und Muster-Auswahl jetzt Meter 2.10 1.65	1 25
Ein Paillettes changeant reine Seide jetzt Meter	1 68
Ein farbige Kleider-Seiden Breite 90 cm, moderne Farben, prima Qualitäten jetzt Meter	3 25

Geschäftshaus J. LEWIN Halle a. d. S. Marktplatz 2 u. 3.



**GROSSHERZOGL. S.
BAU-GEWERKEN-
SCHULE
WEIMAR**
DEN PREUSSISCHEN SCHULEN GLEICHGESTELLT SOMMER U. WINTER.

Loden-Pelerinen
(waffel) für Herren, Damen u. Kinder
empfehl. sehr preiswert
H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 84.

Loden-Mäntel
für Damen, Herren u. Kinder
sehr praktisch und preiswert.
H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 84.

Beute-Decken
5 Artikel spottbillig
Mk. 1.50, 2.—, 2.50, 4.75, 5.50.
Strohsäcke M. 3.75.
Bettdecken M. 2.50.
M. Marcus,
Berlin, Tel. Nord. 3006.
Decken-Engros
Spandauerbrücke 2.

Die Sprache des Kleides
berichtet jetzt auch vom Ernst der Zeit. Das Allzukolette, Allzufarbige ist unmöglich. Besten Rat, wie man sich jetzt am besten kleidet, gibt das Favorit-Moden-Album (nur 60 Pf.), Jugend-Moden-Album (60 Pf.) bei
W. F. Wollmer, Gr. Ulrichstr. 3, strasse 6-8.

Strohhaarmöbel
reinigt und entwirrt jedes Haar auf trockenem Wege.
Beutel 25 Hg.
Dufthaus Sass,
Böhrstr. 1, am Leipziger Turm.

Sämtliche Bedarfsartikel
Fussball, Hockey und Leichtathletik
vorschriftsm., billig und gut
Sporthaus Bacher,
Halle, Leipzigerstr. 102.

Neue blaue Kartoffeln
verkauft Dekonomie Weitefj. 10.
Die neuesten, besten **Wassermänteln**
bis 12 Mk., verkauft Weitefj. 6.

Kaufgesuche.
Seit Jahren
zahl allerhöchste Preise f. getrag.
Herrenkleider,
Schuhwerk, sowie ganze
Nachlässe.
Bei Besichtigung durch **Wasskate** oder
Sepphor Nr. 4889. Komme sofort
auch außerh.

Ein- und Verkaufshaus
22 Schillerhof 22, am Marktplatz.
Renner.

Seereslieferungen **kauf**
altes Messing, Kupfer,
Zinn, Zink zum Einförmigen
Ferd. Haassengier, Tel. 1196,
Metallgießerei, Warfbergerstr. 9.

Kaufe stets gebrauchte Möbel,
Betten, Wägel, Fahrräder,
Schuhe, Stühle u. Sonstiges
Kieffer, Alter Markt 22.

Gett. Schuhw., Herren, Damen
u. Kinderkleider, Wäsche etc. kauft
Cl. Gressler, Adolffstr. 1.

Unser großzügiger

Saison-Ausverkauf

bietet eine selten günstige Gelegenheit reelle gute Waren mit ganz bedeutender Preisermäßigung — zum Teil ohne jede Rücksicht auf den bisherigen Verkaufswert — zu erstehen.
Beginn des Ausverkaufs Donnerstag früh 1/2 8 Uhr.

Knabenkleidung.

Vornehmer Schlupf-Blusen- 6⁹⁰ Farbiges Schulanzug 3⁹⁵ Prinz-Heinrich-Anzüge in halt-
Stoff-Anzug schwarzweiß kar- mit Gürtel und Falten, baren gemusterten Stoffen
riert, 3-10 Jahre 3-10 Jahre 3-10 Jahre mit Matrosenkragen, 3-10 Jahre

Soldaten-Waschanzüge für 3-10 Jahre 5²⁵

Sämtliche Wasch- und Lüstre-Sachen mit 15% Rabatt
Waschanzüge 3-10 Jahre blauweiß Satin, Schlupferform 4⁵⁰ Waschanzüge 3-10 Jahre modifarbig, Jackenform 3⁹⁵
Waschblusen 50 Pf. Spiel-Anzug 95 Pf. Waschkittelanzüge 2²⁰

Stoffleibchen-Hosen 85 Pf.
Stoffkniehosen farbig 1⁹⁰ M.
Stoffkniehosen blau 1⁹⁵ M.
Waschhosen weiß und gestreift alle Größen 78 Pf.

Knaben-Schwitzer 55 Pf.

Herren-Anzüge

1 Posten: moderne Formen Früherer Wert 23 Mk., jetzt 16⁰⁰
1 Posten: 1- und 2reih. Formen Früherer Wert 28 Mk., jetzt 21⁰⁰
1 Posten: farbig und gestreift Früherer Wert 33 Mk., jetzt 25⁰⁰
1 Posten: grau und braune Farben Früherer Wert 36 Mk., jetzt 28⁰⁰

Jünglings-Anzüge

1 Posten Jackett-Anzüge, moderne grüne Farben jetzt 9²⁵
1 Posten Jackett-Anzüge, 1reihig in braun u. grün jetzt 12³⁰
1 Posten Jackett-Anzüge, 1- und 2reihig jetzt 18⁰⁰
1 Posten Sport-Anzüge, mod. Form und Farben jetzt 12⁰⁰

Herren-Artikel

Herren-Stroh-Hüte 1²⁰ Matelots 1
Basthüte 1²⁵
Echt Panama 4⁵⁰
Auf alle anderen Strohhüte 20% Rabatt!

1 Posten Oberhemden Wert bis 7.50 jetzt 3.00
1 Posten Oberhemden Wert bis 9.00 jetzt 3.90
1 Posten Sporthermen Wert bis 5.00 jetzt 2.60
1 Posten Sporthermen Wert bis 6.50 jetzt 3.10

Fantasie-Westen Wert bis 5.00 jetzt 1.95
Fantasie-Westen Wert bis 8.00 jetzt 2.90

1 Posten Herren-Haarhüte Früherer Wert 10.50 und 12.00 jetzt 4⁷⁵
1 Posten schwarze steife Hüte Früherer Wert bis 4.50 jetzt 95 Pf.

Knaben-Mützen 25 Pf.
Wasch-Südwester 30 Pf.
Soldaten-Mützen 38 Pf.
Sport-Mützen 58 Pf.
Stroh-Mützen 95 Pf.
Matrosen-Mützen 70 Pf.

Herrenhosen gestreift und gemustert
jetzt: 6,50 5.— 4,25 2⁹⁰
3,95 3,25 3,10

Einsatzhemden 2²⁵
Kragen alle Formen, 4 fach Stück 40 Pf.
(Blütenwäsche) 3 Stück 1¹⁰

Mako-Hosen jetzt 1²⁰
Mako-Henden jetzt 1⁹⁰
Netz-Jacken jetzt 58 Pf.
Mako-Socken jetzt 50 Pf.

1 Posten Herrenschuhe Wert 12,50 und 10,50
jetzt 9⁷⁵
in schwarz und braun

Sportkragen in mod. u. weiß St. 38 Pf.
Selbstbinder 65 Pf.
Bunte Socken 45 Pf.
Bunte Taschentücher Stück 15 Pf.
Crawatten 45 Pf.

Hosenträger Gummi 45 Pf.
Hosenträger mit auswechselbaren Teilen 68 Pf.

Beachten Sie bitte die Schaufensterauslagen.

S. Weiss, am Markt.



Über Land und Meer
Kriegsjahrgang 1914/15

Joseph v. Lauff,
ein bewährter Kenner des
Waffenhandwerks, schil-
dert in fortlaufender Dar-
stellung die Ereignisse des
gegenwärtigen unglückli-
chen Bitterkampfes. Da-
neben zahlreiche illustrierte
Kriegsartikel.
Literarisch wertvolle
Kriegsbriefe
angesehener Dichter
und Schriftsteller,
die neueste Erzählung von
Ernst Zahn:
Der Gerngroß,
ein humorist. Roman von
Rud. Presber:
Der Rubin
der Herzogin,
zahlreiche Novellen, Er-
zählungen, belehrende und
unterhaltende Artikel usw.
Prächtigster Bilderreichtum
Broschurnummer lieferbar auch
als Taschenband, auch Wert
von der Deutschen Postge-
sellschaft in Deutschland.

Herren-Socken
Damen-Strümpfe
Kinder-Söckchen
in unerreichter Auswahl zu
billigsten Preisen im
Spezial-Geschäft von
Julius Bacher
Leipzigerstr. 102.

Wertmarken,
Kellnernummern,
Kaffeelöffel,
Eiszer-Alben,
Hörwärmer empf.
Ferdinand Haassengier,
Metallwarenfabrik, Barfüßnerstr. 9,
Fernspr. 1195,
Reparaturen und Vernicklungen
schnellstens.

ff. Matjes-Heringe
empfiehlt **A. Reichardt jun.**
Ordnungsgl. Schiffsliq. Hoflieferant
Burgstraße 69.

Bienenhonig
in 1/2, 1/1 u. 2/1 Bsp.-Gläsern u. mehr
bei **Jahn, gr. Wackerstr. 20 II.**

Metallbetten an Private,
Kaufpreis frei.
Holzrahmenmatt. Kinderbetten
Eisenmöbelfabrik, Suhl I. Thür.

Aussergewöhnliche Vorteile bietet auch mein Sommer-Ausverkauf

in sämtlichen Abteilungen meines reichhaltigen Lagers.
Die Preise sind teils weit unter Einkauf gestellt, den Zeitverhältnissen Rechnung tragend.

Beginn am Donnerstag, den 1. Juli.

Besonders preiswert: **Unterzeuge, Herrenkleidung, Herrenwäsche, Hüte u. Krawatten.**
Fürs Feld: **Unterzeuge und Strümpfe, wasserdichte Mäntel, Pelerinen und Beinkleider.**

Fernruf 813. W. Brackebusch, Gr. Ulrichstr. 37.

Größtes Sondergeschäft für sämtliche Herren-Bedarfsartikel.